

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach Dabheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.

Nummer 47.

Mittwoch, den 13. Juni 1917.

17. Jahrgang.

Amthche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimmt:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M., wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, von Aedern, Wiesen, Weiden, Blähen, Wegen oder Gräben entwendet.

Der stellv. Kommandierende General.
Belangt zur Kenntnis.

Dobheim, den 5. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst

Bekanntmachung.

Das Abmähen und Verfüttern von Roggen und allen Getreidearten ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden unnachlässig in Strafe genommen.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Juni 1917 an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet **Freitag, den 15. Juni d. Js.** bei der hiesigen Gemeindefasse wie folgt statt:

um 8 Uhr vormittags für Ausw. Nr. 1-80	
8 1/2	dagl. 81-160
9	dagl. 161-240
9 1/2	dagl. 241-320
10	dagl. 321-400
10 1/2	dagl. 401-480
11	dagl. 481-560
11 1/2	dagl. 561-640
12	dagl. 641-720
12 1/2	dagl. 721-800

Die oben angegebene Einteilung muß unbedingt eingehalten werden.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse an diesem Tage geschlossen.

Die Brotkarten-Ausgabe.

erfolgt Samstag, den 16. Juni c. nach der üblichen Weise und Einteilung.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten nicht abgeholt hat, kann diese erst am folgenden Dienstag, mittags 12 Uhr, auf Zimmer 6 in Empfang nehmen.

Dobheim, den 12. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst

Lebensmittel-Ausgabe.

Am Donnerstag 14. Juni c. kommen in der Verkaufsstelle, Römergasse Nr. 14:

Rindsfett u. Eier

an alle Schwerearbeiter gegen Vorlage der Brotzusaß-Ausweis Karte zur Ausgabe.

Die nächste Kartoffelausgabe durch die Gemeinde erfolgt am 19. u. 20. Juni.

Auf den Anschlag im Schaufenster der Verkaufsstelle, Römergasse 14, wird besonders hingewiesen.

Die Einteilung muß eingehalten werden und wird außer der Reihe niemand mehr abgefertigt.

Wer verkauft sein direkt von der Wiese? Angebote in die Verkaufsstelle, Römergasse 14, erbeten.

Dobheim, den 12. Juni 1917.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtl. Berichte.

Secres-Bericht vom 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Dünabchnitt bei Nieupoort und östlich von Ypern nahm gestern zeitweilig die Feuerleistung erheblich an Stärke zu.

Auch im Kampfgebiete östlich von Wytschaete und Messines steigerte sich gegen Abend das Feuer. Nachts gingen nach heftigem Feuerüberfall englische Kompagnien gegen unsere Linien von Hollebeke und Wambel vor; sie wurden zurückgeschlagen. Südlich von Douve scheiterten abends Angriffe der Engländer gegen die Töpferei westlich von Warneton.

Beiderseits des Kanals von La Bassée und auf dem südlichen Scarpe-Ufer unterband unser Vernichtungsfeuer bei Festubert, Loos und Monchy die Durchführung sich vorbereitender englischer Angriffe. An der Straße La Bassée und Bethune, nordöstlich von Vermelles und bei Hulluch wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames brachen in über-raschendem Handstreich westlich von Cerny Stotrupps ostpreussischer und westfälischer Regimenter in die französischen Gräben ein, machten die Belagerungen, soweit sie nicht flüchteten, nieder und lehrten mit Gefangenen zurück.

Das hier einsetzende lebhafteste Feuer dehnte sich auch auf die Nachbarabschnitte aus, blieb sonst aber gering.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Auf beiden Bardarusfern und am Doiransee erfolgreiche Gefechte bulgarischer Posten.

Secresbericht vom 12. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Küste war die Artillerie-Tätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve gesteigert.

Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linie östlich von Messines an, nur Trümmer lehrten zurück.

Südlich davon bei Gut Kraus angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

In Artois war im Lens-Bogen, sowie in und südlich der Scarpe-Niederung die Feuerleistung lebhaft.

Bei Fromelles, Neuve-Chapelle und Arleux vordringende englische Erkundungsabteilungen sind abgewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Gegen die von uns bei dem Vorstoß westlich von Cerny am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern fünf Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Nahkampf scheiterten. Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Bailly und am Winterberg vorübergehend große Stärke.

In der Ost-Champagne schlugen bei Tahre und Banquois französische Erkundungsvorstöße fehl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Düna, bei Smorgon Baranowjezi und besonders bei Brzezany und an der Marojowka ist die Gefechtsleistung wieder lebhaft geworden.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa und östlich der Cerna sowie vom rechten Bardar-Ufer bis zum Doiransee zeigte sich die Artillerie tätiger als in der letzten Zeit.

Berlin, 12. Juni, abends.

In Flandern zeitweilig lebhafter Artilleriekampf. Südwestlich von Lens sind englische Angriffe im Nahkampf gescheitert.

Im übrigen nichts Wesentliches.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt.

Neben den Kampf- und Infanteriefliegern bewährten sich besonders die für die Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die Fesselballon-Beobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballons.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons eingebüßt und weiter 23 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen wurden.

Der erste General-Quartiermeister:
Ludendorff.

Ereignisse zur See.

Der U-Boothkrieg.

(Amtlich.) Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean versenkt worden: der englische bewaffnete Dampfer „Limerick“ (6827 Bruttoregistertonnen), ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 Tonnen mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 8000 Tonnen und ein Dampfer von 4000 Tonnen.

Ein erfolgreicher deutscher Seeflugzeugvorkost gegen Oesel.

(Amtlich.) Einige unserer Seeflugzeuggeschwader belegten am 10. Juni die russischen Stützpunkte Lebara und Arensburg erfolgreich mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben. Ein Teil der militärischen Anlagen ist nahezu völlig zerstört. Trotz äußerst starker Gegenwirkung lehrten die beteiligten Flugzeuge ohne Verluste und ohne Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein großer Fliegerangriff auf harmlose Orte zwischen Saar und Mosel.

B. L. B. Berlin, 11. Juni. In der Nacht zum 5. Juni warfen feindliche Flieger in zahlreichen Schwadern und einzeln fliegende Flugzeuge auf eine Reihe von Ortschaften zwischen Mosel und Saar Bomben. Die meisten von ihnen richteten keinen Schaden an. Nur in dem Dorfe Dotingen wurden drei Häuser schwer beschädigt und eine Person leicht verletzt. In Hais, einem Dorfe halbwegs Meh und Merzig, wurde das Schwesternhaus getroffen, der Bürgermeister und seine Frau getötet. Alle anderen Bomben wurden wahl- und ziellos in die Dörfer und das freie Gelände zerstreut.

Oesterreichischer Tagesbericht.

B. L. B. Wien, 12. Juni. (Nichtamtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In Ditalgien neuerliches Anwachsen der feindlichen Artillerie- und Minentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe in den Sieben Gemeinden dauern fort. Die italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Monte Forno, den Monte Chiesa und die Grenzhöhe nördlich davon. Im südlichen Teil dieses Raumes scheiterten sie in den Nachmittagsstunden schon in unserem Geschützfeuer. Auf dem Grenzstamm fingen unsere Truppen starke feindliche Vorstöße im Bajonett- und Handgranatenkampf auf. Um Mitternacht brach der Gegner zwischen dem Monte Forno und dem Grenzrücken abermals mit erheblichen Kräften vor. Sein Beginn blieb wieder erfolglos.

Sonst an der italienischen Front nichts Neues.

Ein italienisches Flugzeuggeschwader belegte Durazzo mit Bomben. Mehrere Albaner wurden getötet.

Sofales.

Dobheim, 13. Juni.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung, dem auch der hiesige Volksbildungsverein als Ortsgruppe angehört, tagte am Sonntag in seinem Heim in Frankfurt. Der Vorsitzende, Pfarrer Küster-Höchst, wies auf die zwin-gende Notwendigkeit der Erhaltung und Mehrung

der geistigen Volkskraft in Gemeinschaft mit der Wehrkraft hin. Ein anderer Vortrag behandelte das Thema: „Volksherr und Volksbildung“. Letzterer Vortrag wird im Druck erscheinen. Die Hauptarbeit des Verbandes erstreckte sich in erster Linie auf die Erfüllung kriegswirtschaftlicher Aufgaben und die Versendung von Büchern ins Feld. Durch den Verband werden monatlich 3000 Bücher ins Feld geschickt, bisher insgesamt 117 000 Stück. Durch etwa 20 Veranstaltungen und Lehrgänge hat der Verband aufklärende und belehrende Gedanken über die kriegswirtschaftlichen Aufgaben des Volkes in die breitesten Massen getragen. Dem Verbands gehören gegenwärtig 270 körperschaftliche Mitglieder und 700 persönliche Mitglieder an.

—** Gewitter. Der Monat Juni besitzt eine starke Gewitterneigung, so daß kaum irgend eine Gegend ohne ein prächtig Gewitter über diesen Monat hinwegkommt. Sofern diese Naturerscheinung nicht von Hagelschlag, sondern von einem erfrischenden Sommerregen begleitet ist, ist sie im übrigen dem Landmann hochwillkommen, namentlich in trockenen Jahren. Durch die starken elektrischen Entladungen findet eine gewisse Zersetzung der Luft statt, die der Laie als „Reinigung“ der Luft bezeichnet, die sich für den Chemiker jedoch als eine Ausscheidung von Kohlensäure und Stickstoff darstellt. Da gerade diese beiden Stoffe dem Wachstum der Pflanzen überaus zuträglich sind, so ist es erklärlich, daß nach jedem Gewitter, namentlich wenn es noch von einem kräftigen Sommerregen begleitet war, sich die Natur so überaus üppig entwickelt. — Daß man bei Gewittersgefahr hohe Bäume als schutzpendenden Zufluchtsort vermeiden soll, ist bekannt. Namentlich Eichen und Tannen werden vom Blitz gern und oft heimgesucht, während Buchen merkwürdigerweise fast stets verschont bleiben.

—** Helle Nächte. Mit Anfang des Monats Juni beginnt auch die Zeit der hellen Nächte, jener Nächte in denen eine vollständige Dunkelheit überhaupt nicht eintritt, sondern höchstens eine durchsichtige Dämmerung die Gegenstände und die Landschaft verschleiert. Man muß diese Zeit zur schönsten des ganzen Jahres rechnen. Nachtkühle ist kaum vorhanden, vielmehr breitet sich nach Sonnenuntergang nur eine erquickende Frische über Wald und Flur, die so recht zu einem einsamen Nachtspaziergang einlädt. Und ein solcher ist jedem Naturfreund nur zu empfehlen. Mag ihn sein Begleiter wogende Felder oder durch verschlafene Dörfer führen, er findet überall Bilder, die seinen Schönheitssinn befriedigen. Draußen in Feld und Flur geht ein geheimnisvolles Rauschen durch die starren Halme, im schlafenden Walde rufen Nachtvögel mit seltsam tiefen Tönen durch die belaubten Kronen. In den Dörfern heilen verloren die Hunde, die treuen Wächter des schlafenden Anwesens, und

aus allen Vorgärten duften des Sommers schönste Rinder, die Rosen, wundervoll durch die stille Nachtluft. Ein solcher Spaziergang erquickt nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Man bringt von ihm die innere Gewißheit mit heim, daß unsere schöne, herrliche Gottesnatur noch immer dieselbe ist wie einst und daß wir sie bei Tage nur deswegen oft verkennen, weil wir sie durch die Brille von Eigennutz, Rücksichtslosigkeit und Niedertracht betrachten müssen, aus der sich bei Tage die Tätigkeit der lieben „Nächsten“ zusammensetzt.

—** Sendet keine Lebensmittel ins Feld! Diese Mahnung ist in letzter Zeit häufig ergangen, leider ohne Erfolg! Unsere Feldgrauen haben nicht nötig aus der Heimat Nahrungsmittel zu erhalten. Die Heeresverwaltung sorgt für ihr leibliches Wohl in mehr als ausreichender Weise, sie brauchen keinen Hunger zu leiden. Dagegen sind alle Nahrungsmittel für das Inland von größter Bedeutung. Ein jeder, der trotzdem an Angehörige an der Front Lebensmittel versendet, versündigt sich an denen, die unter der Lebensmittelknappheit zu Hause leiden. Dazu kommt, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit Nahrungsmittel dem Verderb in Folge der Hitze ausgesetzt und in unzähligen Fällen in verdorbenem Zustand an die Front gekommen sind. Wie hätten diese für die menschliche Ernährung wichtigen Gegenstände manchen erfreut und gelabt, bei dem es knapp zugeht! Endlich ist auch zu berücksichtigen, daß es die Pflicht eines jeden einzelnen ist, Eisenbahn und Post gerade in der gegenwärtigen Zeit vor unnötiger Belastung zu bewahren, die eine Versendung von Paketen in das Feld notwendigerweise zur Folge hat. Also nochmals: „Keine Lebensmittel an die Front, wohl aber Bücher, Cigaretten, Cigarren und Tabak.“

—** Der Genuß unreifen Beerenobstes ist eine Unsitte der Jugend, vor der nicht oft und nachhaltig genug gewarnt werden kann. Magenverstimmungen, Leibschmerzen und Durchfall sind noch verhältnismäßig leichte Folgen. Bei schwachem Magen können vielmehr regelrechte schwere Vergiftungserscheinungen eintreten. Denn die unreifen Beeren, namentlich die Stachelbeere, enthalten das als „Klee-säure“ bekannte Gift, die Oxalsäure. Diese wird während der Reise später in der Beere in Zucker umgewandelt, kann in unreifen Früchten jedoch nur durch nachhaltiges Kochen der Beeren zerstört und unschädlich gemacht werden.

—** Der Kreistag unseres Landkreises stellte seinen Haushaltsplan für 1917 in Einnahme und Ausgabe auf 3 716 700 Mk. fest und beschloß zur Bestreitung der noch gebliebenen Vor-schriften zu leistenden Ausgaben an Familienunterstützungen für 1917 weiter 2 500 000 Mk. zu bewilligen. Dieser Betrag soll durch Ausnahme einer Anleihe gedeckt werden. Weiter beschloß der Kreis-

tag den Kriegsbetriebsfonds um 1 Million Mark zu verstärken, die ebenfalls mittels Anleihe aufgebracht werden soll. Eine Schenkung des Herrn Otto Henkel in Wiesbaden im Betrag von 10 000 Mk. wurde angenommen und beschloffen, der Nassauischen Kriegshilfskasse gegenüber die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Verzinsung und Rückzahlung der den Kreisangehörigen aus der Nassauischen Kriegshilfskasse gewährten Darlehen bis zum Höchstbetrag von 93 833 Mk. zu übernehmen.

—* Das Vermächtnis eines Bauernlechts. In der Flörsheimer Gemeindevertretersitzung teilte Bürgermeister mit, daß der Knecht Georg Lorey, der lange Jahre bei einem dortigen Landwirt in Diensten stand, sein ganzes erspartes Vermögen in Höhe von 10 000 Mk. der Gemeinde Flörsheim vermacht habe. Die Gemeindevertretung nahm die Schenkung des Verstorbenen an und bestimmte, daß die Zinsen derselben zugunsten bedürftiger Personen im Flörsheimer Krankenhaus Verwendung finden sollen.

Neues aus aller Welt.

— Schreckenstat eines Vaters. Der Landsturmann Gostwirt Wertling in Gatha, der auf Urlaub in seiner Heimat weilte, hat seine fünf Kinder erschossen und seine Frau und sich durch Schüsse aus einem Revolver schwer verletzt.

— Ein Bootsunglück. Beim Bootfahren ertranken in der Nähe von Saathwinkel der Schneidmeister Ernst Papendorf und sein Kollege Karl Biesel, die mit den Kindern des letzteren eine Raupartie unternehmen wollten. Infolge Platzwechsels kenterte das Boot schon nach wenigen Augenblicken. Während es gelang, die Kinder lebend zu retten, ertranken die Männer.

— Ein Gattenmordversuch. Das Schwurgericht in Rottbus hat die 23jährige Kohlenhändlerfrau Emilie Richter wegen Mordversuchs zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatte in Feldpostpäckchen an ihren Ehemann mit Strychnin bestreuten Würfelzucker und Kuchen geschickt. Die Sendung erhielt ein anderer Landsturmann, der bei derselben Kompagnie stand und 14 Tage lang wegen Strychninvergiftung im Lazarett lag.

Ver einsnachrichten.

Achtung! Sämtliche Jungmänner sowie die über 16 Jahre alten Gewerbeschüler haben sich an den jeden Mittwoch Abend 1/9 Uhr stattfindenden gemeinsamen militärischen Vorbereitungsübungen zu beteiligen. Unentschuldigtes Fernbleiben wird zur Anzeige gebracht. Übungslokal: „Turnhalle“. D. R.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegerjohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Phil. Wilhelm

ganz plötzlich und unerwartet durch einen Herzschlag in Morsheim (Lothr.) am 30. Mai im 56. Lebensjahre fern von seinen Lieben sanft verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

- Frau Lina Wilhelm, geb. Koffel
- Karl Wilhelm, Unteroffizier, 3. Rt. im Felde
- Emilie Ruybert, geb. Wilhelm
- Elisabeth Wilhelm, geb. Häbenthal.

Dohheim, Wiesbaden, 13. Juni 1917.

Elektrisch Licht!

Um bei der außerordentlich schwierigen Beschaffung von Installationsmaterialien annähernd den Bedarf feststellen und rechtzeitig eindecken zu können, bitten wir alle diejenigen, welche die Absicht haben, elektrisches Licht in ihre Wohnung einzuführen, uns dies mit Karte bis **spätestens Ende dieses Monats** ohne Verbindlichkeit mitzuteilen, worauf wir dann mit den Kunden in weitere Verhandlungen treten werden.

Wer mit der Anmeldung bis zum **Herbst** wartet, muß sich darauf gefaßt machen, daß er monatelang auf die Herstellung einer elektrischen Lichtanlage zu warten hat.

Rheingau Elektrizitätswerke
A. G.
Eltville am Rhein.

Wohnung zu vermieten.
Schwalbacherstr. 32.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Philipp Biehl

sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank, besonders dem Herrn Delan Balzer für die trostreiche Grabrede als auch den Kranz- und Blumenpendern sowie Herrn Geheimrat D. Eibach und allen, die uns hilfreich zur Seite standen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dohheim, den 12. Juni 1917.

Zimmerleute

für auswärtige Beschäftigung sofort gesucht.
Deutsche Abwasser-Reinigungs-Ges. m. b. H., Städtereinigung,
Wiesbaden, Nikolasstr. 30.

Vermietungen.

Schöne 2-Zim.-Wohnung

u. Küche im 2. Stock, Glasabschluß, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. bei A. Keller, Wiesbadenerstr. 80

1 großes Zimmer zu vermieten.
Näh. Obergasse 21.

Obergasse 74:

2-Zimmer-Wohnung u. Küche im Seitenbau für monatl. 14 Mk. zu verm. Zu erst. daselbst im Vorderhaus, Parterre.

Schöne Hasen

zu verkaufen.

Adolfstraße 8.

Schöne Spalierlatten für Holz- u. Eisenstangen verkauft billigst
H. Wernsdorf, Wiesb. Str. 43.

Unabh. Frau oder Mädchen tagsüber gesucht. Biebricherstr. 48.